

2022

ISSN 1433-2620 > 26. Jahrgang >> [www.digitalproduction.com](http://www.digitalproduction.com)

Publiziert von BuschGlatz Germany GmbH

Deutschland € 17,90

Österreich € 19,-

Schweiz sfr 23,-

4

DIGITAL  
PRODUCTION

# DIGITAL PRODUCTION

MAGAZIN FÜR DIGITALE MEDIENPRODUKTION

JULI | AUGUST 04:2022



## Hardware!

Sehen, hören, tippen,  
selber machen!

## Projekte

Lightyear, Life is Great,  
Blender VHS FX Workshop

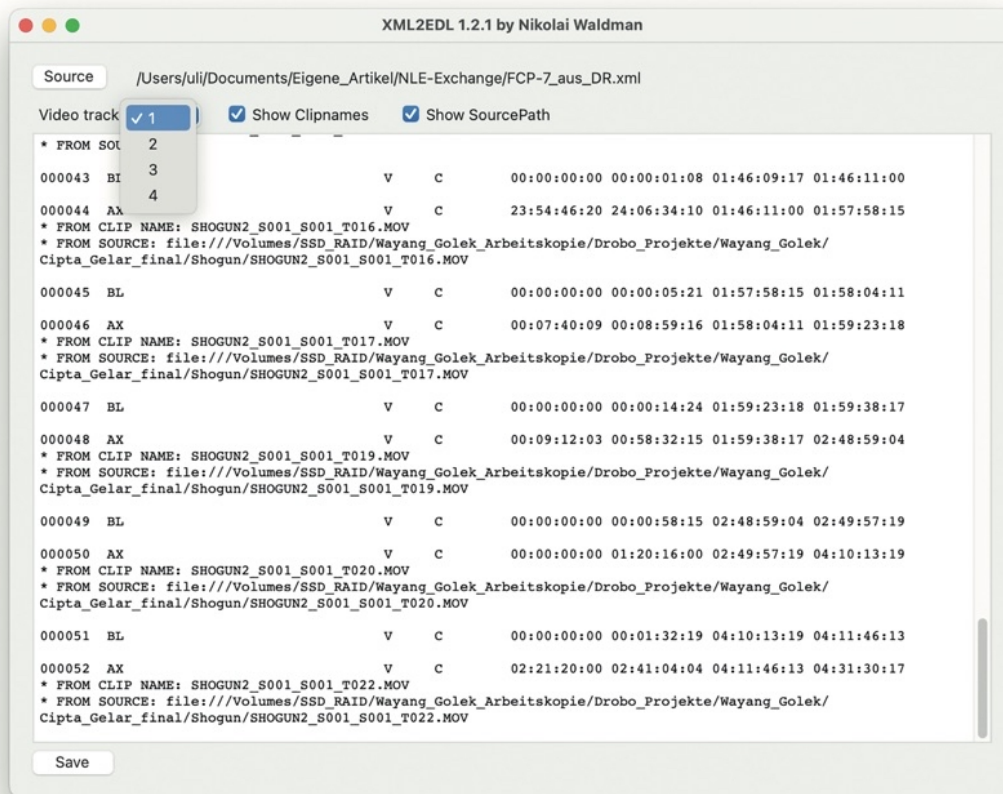
## Tools

Renderman, Omniverse,  
Flair, Flame und mehr

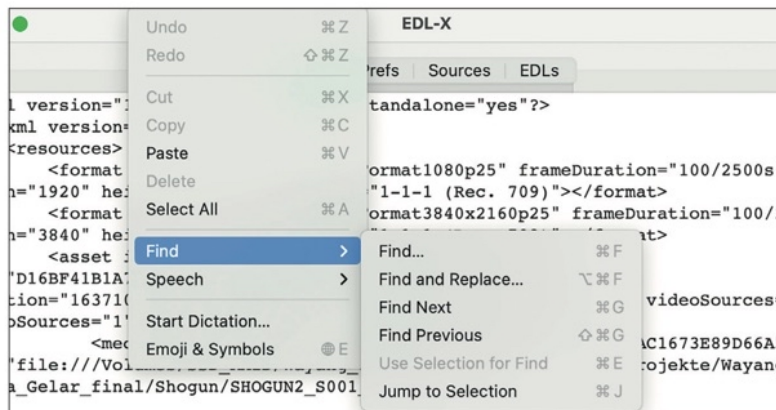
## Praxis

Roundtripping, Helium,  
Zynaptiq, XML und, und, und

# Die XML-Dolmetscher



Viel mehr gibt es bei XMLToEDL nicht zu entscheiden.



EDL-X bietet einen vollwertigen Editor im ersten Tab.

Apples Video- und Audioprogramme verstehen sich nicht mit denen von Adobe, und das beruht auf Gegenseitigkeit. Während Premiere nur das uralte XML-Format aus der seit Jahren eingestellten Version 7 von Final Cut Pro (kurz: FCP) schreiben und lesen kann, akzeptiert FCP-X das haus-eigene Fossil nicht mehr und kann es auch nicht ausgeben. von Prof. Uli Plank

FCP liefert auch keine EDLs, mit denen man wenigstens den Rohschnitt übertragen könnte.

## DaVinci Resolve

Wer mit DaVinci Resolve vertraut ist, kann das Problem weitgehend ignorieren, denn selbst die kostenlose Version kann mit all diesen Formaten umgehen und sie bei Be-

darf auch übersetzen (Näheres dazu in der DP 03:22 und auf Seite 130).

Doch wer mit FCP-X zufrieden ist, aber auch andere Video- oder Audiosoftware einsetzen will (oder muss), möchte sich ungern in das sehr umfangreiche Programm von Blackmagic einarbeiten, nur um ein paar Timelines auf korrekte Übergabe zu prüfen. Auch die Übergabe von EDLs ist direkt aus FCP-X ohne Zusatzprogramme nicht mög-

lich. Doch es gibt einige Alternativen, die wir hier vorstellen möchten.

## XML2EDL

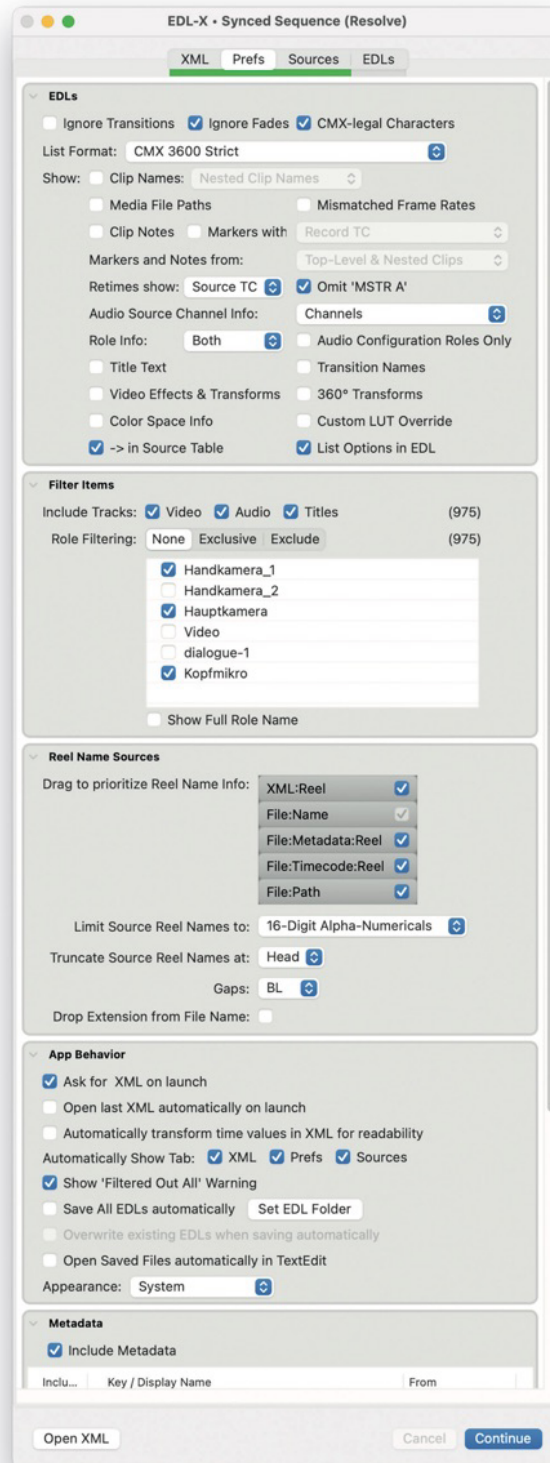
Da wäre erst einmal das kostenlose Programm von Nikolai Waldman (Spenden sind willkommen). Es versteht jedoch nur XMLs des älteren FCP 7, sodass man bei Bedarf zwei Übersetzungsvorgänge braucht. Es funktioniert, aber die Möglichkeiten der Einflussnahme sind begrenzt. Nur mit einem separaten Texteditor und genügend Wissen über das Format können Korrekturen vorgenommen werden.

## EDL-X

Die Alternative im App Store heißt EDL-X, sie kostet aber fast 100 Euro. Doch das ist durchaus verständlich, denn auf dem Weg vom modernen FCP-XML zu einer klassischen EDL müssen etliche Einschränkungen und Korrekturen berücksichtigt werden, um zu sinnvollen Ergebnissen zu kommen. Dafür bietet EDL-X umfangreiche Eingriffsmöglichkeiten und Voreinstellungen, um praktisch jeden Profi-Workflow zu unterstützen, der noch auf EDLs angewiesen ist.

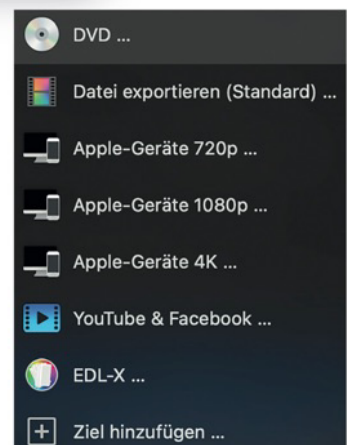
Das Programm ist gut strukturiert mit vier Schritten, die von links nach rechts abgearbeitet werden. Im ersten Tab wird das XML geladen und angezeigt, selbstverständlich auch in Version 1.10. Hinter diesem Fenster verbirgt sich diesmal ein vollwertiger Texteditor, sodass ihr direkt Korrekturen vornehmen könnt. „Verbirgt“, denn auf den ersten Blick sind die Editierfunktionen ausgegraut. Einfach einmal in den Text klicken, sodass der Cursor dort auftaucht, dann wird das Edit-Menü aktiv.

Im zweiten Tab befinden sich umfangreiche Voreinstellungen, mit denen ihr steuern könnt, wie komplexe Timelines mit mehreren Videospuren bzw. FCP-Rollen in EDLs aufgeteilt werden sollen. Auch die differenzierte Zusammensetzung der Reel-Namen wird hier bestimmt. Außerdem kann das Programm Informationen als Kommentar in die EDLs einbetten, die zwar nicht zum CMX-3600-Standard gehören, aber für die Kommunikation im Team nötig sind. Dazu gehört die Auswahl von Metadaten, Notizen oder Markern.



Individuelle Konfiguration für jeden Workflow ...

... oder automatisierte Ausgabe



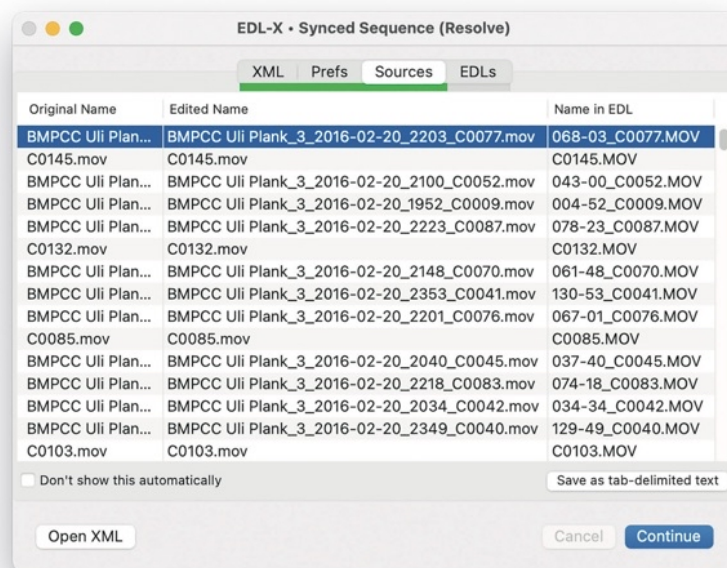
Letztlich kann man die Umsetzung für den eigenen Workflow hier so ausgestalten, dass durch die Einbindung des Programms als Share-Point in FCP-X die gesamte Ausgabe automatisch abläuft. Im dritten Tab könnt ihr die Umsetzung der Clipnamen für die EDL überprüfen und diese ggf. auch editieren. Doch das geht hier nur einzeln, also besser mit Finden und Ersetzen im ersten Tab oder im vierten Tab. Dort sieht man die resultierende EDL bzw. meist deren mehrere, kann noch mal eingreifen und abschließend speichern.

## XtoCC

Dieses Programm von Intelligent Assistance kostet nur knapp 50 US-Dollar und trägt den Zweck beim App Store schon im Namen: von Final Cut Pro X zur Creative Cloud von Adobe (bzw. zu FCP 7, wie der alternative Name Project X<sup>2</sup>7 andeutet - intelligentassistance.com). Es versteht schon das aktuelle Bundle-Format 1.10 und bietet ohne Nachbearbeitung in Resolve sinnvolle Zusatzfunktionen. So wie die gezielte Übergabe allein der Video- oder Audio-Rollen z.B. zur Übergabe ausgewählter Audiospuren an Adobes Audition oder einer VFX-Spur an After Effects. Die Rollenbezeichnung wird dabei in den Metadaten als „Beschreibung“ übergeben, auch ein Bandname kommt in Premiere an.

Vor der Erstellung der XML-Datei sollten alle Quellen online sein. Trotzdem muss man die Clips selbstverständlich erneut verbinden, wenn die Pfadnamen nicht völlig übereinstimmen (in DR könnt ihr das durch zusätzliche Mount Points vermeiden). Ein einzelnes Projekt wird zu einer Sequenz. Compound Clips werden in Premiere zu Nested Sequences. Die verstehen After Effects oder Audition aber nicht, dafür muss man sie also bereits in FCP-X zerlegen (Clip > Clip-Objekte teilen). Ihr könnt den Export, z.B. für Audition, auf einzelne Roles einschränken oder zusätzlich auf aktivierte Clips. Auch für After Effects solltet ihr nur ein einzelnes Projekt exportieren. Hier lassen sich ebenfalls Roles gezielt exportieren, wie z.B. eine VFX-Spur. Ein Export zu FCP 7 (falls das noch wer braucht) erlaubt kein Nesting mit abweichenden Bildfrequenzen – solche Clips würden ignoriert. Events mit Keywords können das zu exportierende Material gezielt beschränken, und Clipmarker dienen der Kommunikation im Team.

Ihr könnt wahlweise auf sämtliche Audio-Keyframes und Änderungen der Lautstärke aus Final Cut verzichten, wenn ein Projekt zum Import für eine Tonmischung in Audition gedacht ist. Das geht vermutlich auf



Die Übersetzung der Clipnamen ist ebenso flexibel.



Metadaten werden in Kommentarzeilen übergeben.

den Vorschlag von Larry Jordan zurück, der einen etwas älteren, ausführlichen Artikel zur Kooperation mit Audition veröffentlicht hat ([bit.ly/3KTrtOo](http://bit.ly/3KTrtOo)).

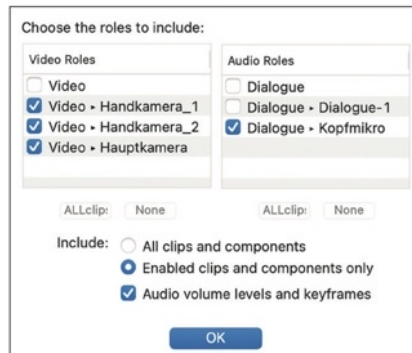
## 7toX

Dieses Programm heißt im App Store SendToX und wird von derselben Firma schon seit Jahren weiterentwickelt. Es erlaubt den umgekehrten Weg und ist damit in erster Linie für Anwender:innen von Premiere von Interesse, denn mit dem alten FCP 7 arbeiten vermutlich nur noch wenige. Entsprechend der begrenzten Fähigkeiten der alten XML-Version ist es einfacher gestrickt, aber dafür auch kostengünstiger.

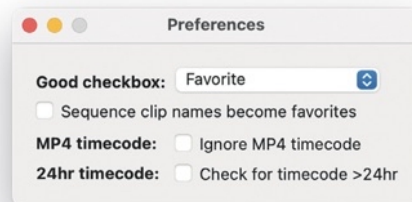
Es übersetzt wichtige Metadaten aus der XML eines Projekts, außerdem Bins, Subclips und Sequenzen zu Events in FCP-X. Auf Wunsch erstellt es auch eine Liste von Medien, die während der Übersetzung nicht gefunden werden konnten. Ansonsten kommen die wichtigsten Metadaten rüber, und Clips bzw. Subclips, die mit „Gut“ markiert waren, werden zu Favoriten. Tracknamen aus Premiere werden zu Rollen.

Insgesamt wird deutlich mehr aus dem alten FCP 7 übersetzt oder sinnvoll umgewandelt als bei einer simplen Ausgabe aus Resolve, während bei einer Ausgabe der XML-Datei aus Premiere das Schnittprogramm bereits viele inkompatible Funktionen ausschließt und als Fehlerprotokoll auflistet. SendToX dagegen macht mit roten To-do-Markern auf die Einstellungen aufmerksam, um die ihr euch noch kümmern müsst. Auf der Website des Herstellers finden sich für beide Programme die PDF-Handbücher mit einer ausführlichen Beschreibung dessen, was ankommt, was als „Lost in Translation“ anzusehen ist und welche Abhilfen es jeweils gibt. > ei

Um die Parameter bei roten To-do-Markern muss man sich selbst kümmern.



Die gewünschten Rollen könnt ihr wählen.



Allzu viel gibt's hier nicht einzustellen.



Auf potenzielle Fallen weist XtoCC hin.



Die Liste zeigt, was bei der Übersetzung nicht online war.

